

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 57 (1970)
Heft: 7: Wissenschaftliche Institute

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerb: Erweiterung Berufsschule Olten

Teilnahmeberechtigt: Alle im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit Beginn 1969 wohnhaften Architekten.

Preisgericht:

Dr. Hans Derendinger, Stadtmann, Olten, Vorsitzender; Hermann Berger, Nationalrat, Olten; Gerold Müller, Finanzverwalter, Olten; Alois Egger, Architekt BSA/SIA, Bern; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn; René Turrian, Stadtbaumeister, Aarau; Mario Tedeschi, Architekt, Olten.

Aufgabenstellung

Der vorliegende Wettbewerb wurde Ende letzten Jahres von der Gemeinde Olten ausgeschrieben, um Vorschläge für einen Erweiterungsbau zu dem bestehenden Berufsschulhaus zu erhalten. Die Größe des Bauvolumens und die Situation des zur Verfügung stehenden Grundstücks innerhalb des Areals Alte Aarauerstraße–Von-Roll-Straße–Riggenbachstraße–Bifangstraße erforderte es, die Aufgabe im Rahmen einer Gesamtplanung für dieses Areal auszuschreiben. So wurde als weiterer Programmpunkt ein genereller Bebauungsvorschlag für die Alte Aarauerstraße und die Von-Roll-Straße gefordert. Dabei waren die städtebaulichen Neuplanungen für dieses Gebiet zu berücksichtigen, nach denen die Alte Aarauerstraße als Hauptfußgängerachse Altstadt–Bifang vorgesehen ist und die Von-Roll-Straße und die Riggenbachstraße als Quartiersammelstraßen ausgebaut werden.

Raumprogramm

Aus dem Programm zu Punkt 5.3

«Das vorliegende Raumprogramm entspricht den heute absehbaren Bedürfnissen der Berufsschule. Der Aufbau einer Gewerbeschule ist aber eng mit der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung der gewerblichen Berufe verbunden. Althergebrachte Berufe bilden sich zurück oder sterben aus. Andere ändern ihre Struktur, neue Produktionsbedingungen lassen neue Berufe entstehen. Die Berufsschule muß der Entwicklung folgen. Es wird daher großer Wert gelegt auf ein einfaches, großzügiges Raumschema des Schulhauses, das später eine Anpassung an neu auftretende Bedürfnisse durch weitgehende Neuaufteilung der Stockwerke erleichtert.»

Entsprechend dieser Forderung wurden die Räume nach der Anzahl der Fensterachsen angegeben. Für Unterrichts- und Verwaltungszonen Fensterachse 3 m, Raumtiefe 7,50 m, lichte Raumhöhe 3,20 m. Für die Werkstätten Fensterachse 2,83 m, Raumtiefe 11,40 m. Dem Raumprogramm wurde der voraussichtliche Bedarf bis zum Jahre 1985 zugrunde gelegt, der mit 20 Schulräumen für die kaufmännische und mit 40 Schulräumen für die gewerbliche Abteilung angegeben wird.

Zusammengefaßt war folgendes Programm zu erfüllen:

Kaufmännische Abteilung:

79 Achsen für Handelsfachunterricht, Sprachunterricht, Schreibmaschine, Sprachlabor, Verkaufskundenräume, dazu insgesamt 10 Achsen Vorbereitung. Sanitär anteilig auf den Geschossen. 19 Achsen für Verwaltung, Aula für 120 Schüler (vorhanden), Luftschutz für 300 Schüler.

(Der Raumbedarf der kaufmännischen Abteilung konnte im bestehenden Gebäude nachgewiesen werden.)

Gewerbliche Abteilung:

145 Achsen für Freifächer, Maschinenbau, Mechanik, Metall- und Elektrogewerbe, Schreiner, Textilabteilung, Coiffeure und Dekorateurs, dazu insgesamt 32 Achsen Vorbereitung, Sanitär anteilig auf den Geschossen, 24 Achsen für Werkstätten, 21 Achsen Verwaltung, inklusive Abwahrung, Vortrags- und Ausstellungsraum 250 m², Luftschutz für 600 Schüler.

Als gemeinsame Anlage waren vorzusehen:

Verpflegungsraum 120 m² mit 100 Plätzen, dazu Speiseausgabe, Office, Spülküche 40 m², 85 Einstellplätze, davon 70 gedeckt. Einstellmöglichkeit für Roller und Velos.

Beurteilung:

Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

«Die nach dem dritten Rundgang in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten wurden nach folgenden Kriterien beurteilt:

1. Städtebauliche und kubische Gestaltung (Schule und Gesamtanlage)
2. Erschließung (Zufahrten, Parkierung, Fußgängerbereich, Freiflächen)
3. Betriebliche Gesichtspunkte (Hygiene, Besonnung, Immissionen)
4. Wirtschaftlichkeit (Bau- und Betriebskosten)
5. Innere Anpassungsfähigkeit, Wachstums- und Erweiterungsmöglichkeiten
6. Architektonische Gestaltung.»

Anmerkungen

Im folgenden zeigen wir zusätzlich zum 1. Preis den 2. Preis, den 1. und den 3. Ankauf und fügen diesen Arbeiten jeweils Auszüge aus dem Protokoll des Preisgerichtes bei.

Wenn wir neben dem ersten Preisträger drei Vorschläge veröffentlichen, die Strukturen mit hoher Nutzungsflexibilität anstreben, so nicht, weil wir sie als bemerkenswerte Lösungen der Aufgabe betrachten, sondern weil sie uns charak-

teristisch erscheinen für die gegenwärtige Situation der Schulhauswettbewerbe. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß diese Projekte in erster Linie die Erscheinungsformen solcher Strukturen übernehmen, ohne den komplexen Problemen der Anordnung und Proportionierung der Flächen, der Durchbildung rationaler Erschließung und der Einpassung in die gegebene Situation gerecht zu werden. Wenn also einmal mehr das baureife Projekt mit «reizvollem Innenhof» (Bericht des Preisgerichtes) gewonnen hat, so ist dies nicht nur der Jury zuzuschreiben.

Sabine Schäfer-Fricke

Projekt Nr. 17659, 1. Preis

Verfasser: W. Kissling, Architekt SIA, Bern

Bereinigte Kubatur: 44 650 m³

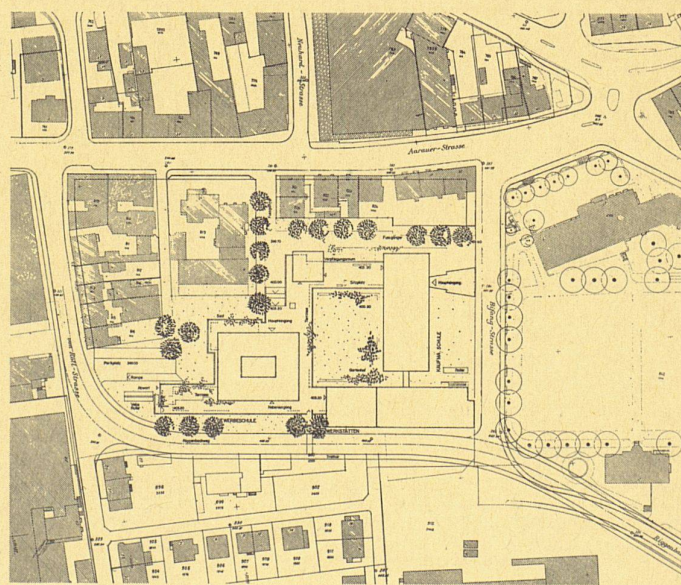
Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

«Das Raumprogramm ist in einem Terrassengeschoß und in einem konzentrierten Hauptbaukörper untergebracht. Situation und Baumasse stehen in einem harmonischen Verhältnis zum Berufsschulhaus und zur übrigen Bebauung. Die Verwirklichung des Bauprogramms erfordert keine nennenswerten Eingriffe in die bestehende Bebauung und läßt einer weiteren baulichen Entwicklung des ganzen Areals genügend Spielraum.

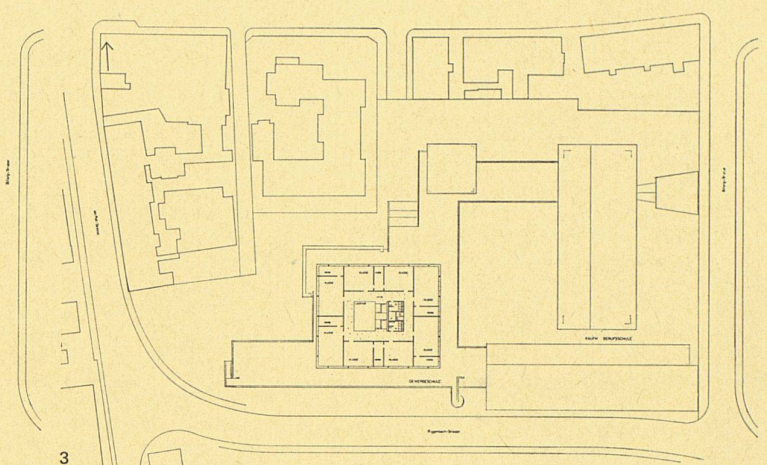
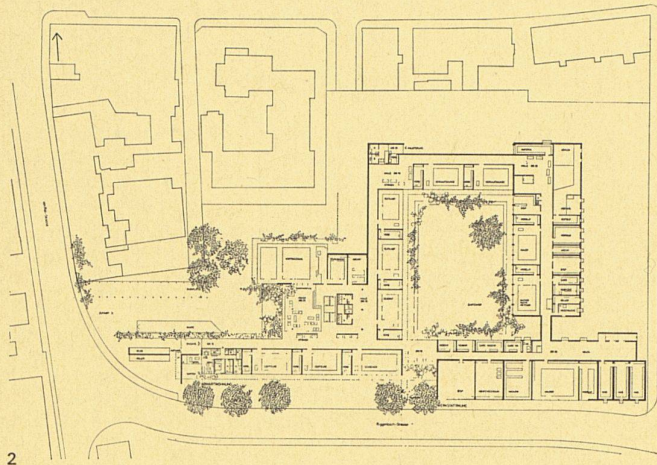
Der Fußgängerverkehr wickelt sich im wesentlichen auf dem Terrassengeschoß ab, das das bestehende Berufsschulhaus mit dem Neubau zweckmäßig verbindet. Der bepflanzte Gartenhof schafft einen wohlthuenden Innenbezirk.

Die allgemeinen Räume sind im Parterre und im Sockelgeschoß zu einer Funktionsgruppe zusammengefaßt. Der Verpflegungsraum ist von beiden Hauptgebäuden aus sehr leicht erreichbar.

1 Situation mit Projekt des ersten Preisträgers



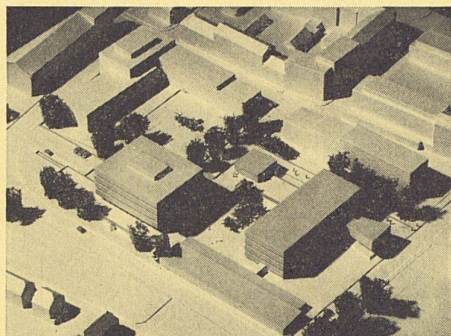
Situationen im Maßstab 1:3000; Grundrisse 1:2000 und nach Norden orientiert



Der Hauptbaukörper besteht durch klare grundrissliche Durchbildung und den reizvollen Lichthof, um den die Klassenräume angeordnet sind. Mit 44650 m³ dürfte das Projekt eine wirtschaftliche Lösung darstellen. Das statisch-konstruktive System des Hauptbaukörpers ist sehr einfach und sauber.

Die gewählte Konzeption gewährt eine angemessene innere Anpassungsfähigkeit. Der Projektverfasser macht keine konkreten Vorschläge für eine spätere Erweiterung; doch ist eine solche auf dem Areal des heutigen Riggenbachschulhauses dank der geschickten Anordnung des Hauptbaukörpers durchaus möglich.

Die architektonische Gestaltung des Projektes ist von guter Qualität. Der ganze Entwurf weist einen wohlthuenden, menschlichen Maßstab auf.»



- 2, 3 Erstprämiertes Projekt: Sockelgeschoß und Normalgeschoß
- 4 Erster Preis: Modell
- 5 Zweiter Preis: Situation
- 6 Zweiter Preis: Normalgeschoß des zehngeschossigen Schulhauses
- 7 Zweiter Preis: Nutzungsmöglichkeiten der Geschoßfläche

Projekt Nr. 10011, 2. Preis

Verfasser: Hans R. Bader, Architekt, Solothurn
 Bereinigte Kubatur: 43116 m³
 Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

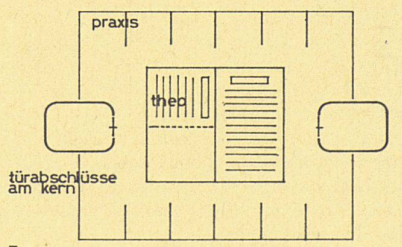
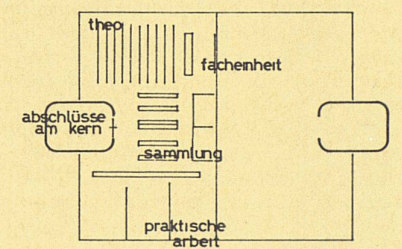
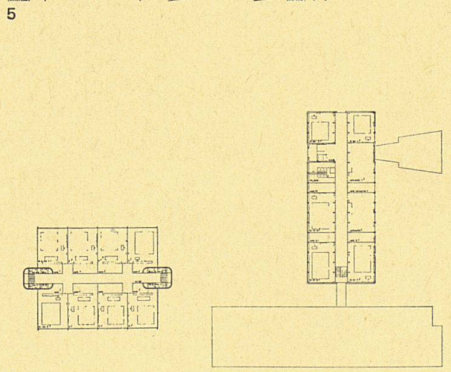
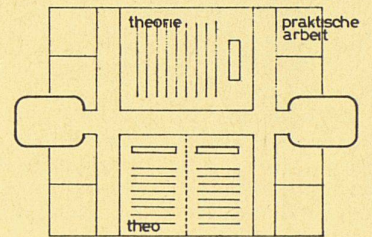
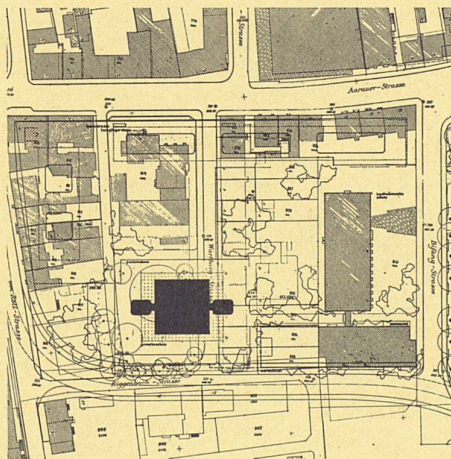
«Der Neubau ist im südwestlichen Teil des Areals geplant. Der Verfasser schlägt wegen der Niveaudifferenz Von-Roll-Straße-Bifangstraße eine terrassenartige Fußgängerebene vor, auf der die Baukörper mit einem transparenten Sockelgeschoß aufgebaut sind. Es wird ein großzügiger Innenhof entwickelt.

Das ganze Raumprogramm ist in einem Baukörper zusammengefaßt. Der gewählte Grundriß mit den außenliegenden vertikalen Erschließungselementen ist bemerkenswert und erlaubt eine optimale innere Anpassungsfähigkeit. Treppen, Lifts und WC sind jedoch zu knapp dimensioniert und schlecht organisiert. Die Anordnung der Verwaltungs- und allgemeinen Räume sowie des Vortrags- und Ausstellungsraumes im 6. Obergeschoß bringt betriebliche Nachteile. Das Projekt vermag im Prinzip den kantonalen Hochhausbestimmungen zu genügen.

Die geringe Baukubatur wird teilweise durch die zu knappe Bemessung von Verkehrs- und Betriebsräumen erkaufte. Die teilweise tiefen Klassenzimmer verlangen künstliche Belichtung. Die Mischung von Taglicht und künstlichem Licht ist problematisch.

Die angedeutete Erweiterungsmöglichkeit ist unglücklich, da der Innenhof zerstört wird.

Die funktionell begründete Form des Baukörpers überzeugt.»



Projekt Nr. 85358, 1. Ankauf

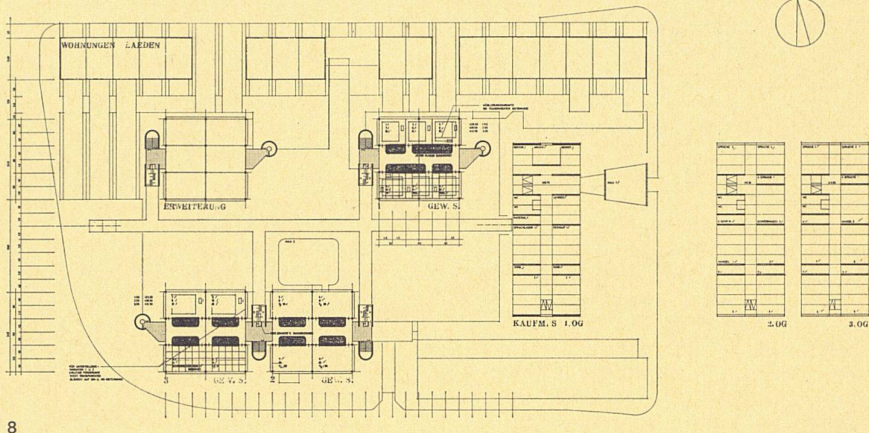
Verfasser: Roland Wälchli, dipl. Arch. ETH/SIA, Olten
 Bereinigte Kubatur: 51 878 m³
 Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

«Das Projekt zeichnet sich aus durch einen starken Willen zur Typisierung und Normierung. Die Baukörper fügen sich in ihrer kubischen Gestaltung problemlos in die städtische Umgebung ein. Der Projektverfasser hat wohl ein leistungsfähiges Schema für die additive Anwendung eines stets gleichen Elementes entwickelt; innerhalb dieses Schemas ließen sich jedoch noch bessere Lösungen finden.

Die Aufteilung des in der ersten Etappe zu verwirklichenden Bauprogramms in zwei getrennte Hauptbaukörper vermag betrieblich nicht zu befriedigen. Der südliche, zweiteilige Hauptbaukörper ist durch seine Nähe zur Riggenbachstraße vermehrten Immissionen ausgesetzt. Die Lage der Gemeinschaftsräume ist gut gewählt.

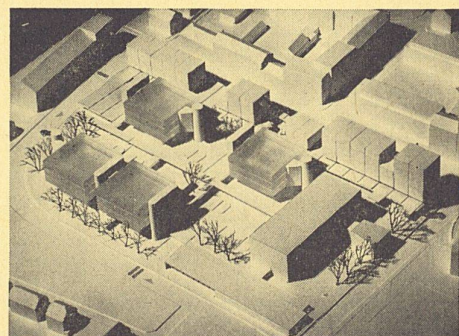
Der wirtschaftlichen Bauweise durch ausgeprägte Normierung steht ein relativ großer Erschließungsaufwand gegenüber. Durch die Vergrößerung der Axmaße auf 4 m ergeben sich annehmbare Abweichungen von den geforderten Raumgrößen.

Der vorgeschlagene Raster erlaubt sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten. Für die innere Anpassungsfähigkeit wird ein flexibles System angeboten. Die klare Trennung von Treppenhäusern und Nebenräumen einerseits sowie den großen Nutzflächen andererseits wirkt sich auf die innere Anpassungsfähigkeit und die Wachstumsmöglichkeiten vorteilhaft aus.»



8

8
 Erster Ankauf: Grundriß Normalgeschoß; rechts zweites und drittes Obergeschoß der kaufmännischen Schule
 9
 Erster Ankauf: Modell
 10, 11
 Dritter Ankauf: Grundriß Erdgeschoß und Obergeschoß
 12
 Dritter Ankauf: Modell



9

Projekt Nr. 00800, 3. Ankauf

Verfasser: Willi Fust, Architekt, Olten
 Bereinigte Kubatur: 51 158 m³
 Aus dem Protokoll des Preisgerichtes:

«In bezug auf die städtebauliche und kubische Gestaltung nimmt das Projekt zu wenig Rücksicht auf die Gegebenheiten.

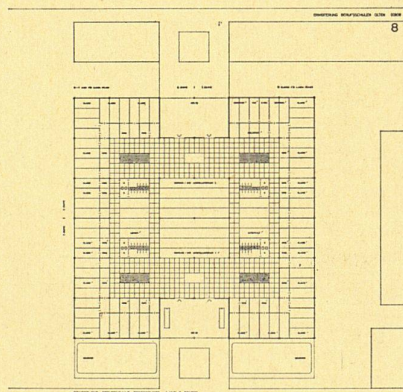
Die vorgeschlagene Struktur der Schule ist funktionsfähig. Die Unterrichtsräume im Eingangsgeschoß sind normal belichtet, dagegen sind die innenliegenden Räume, wie Korridore, Vortragssaal, nur künstlich belichtet. Die Räume im Obergeschoß sind mit Deckenoberlichtern einwandfrei belichtet. Auf jede Beziehung nach außen wird verzichtet. Die außenorientierten Räume im Erdgeschoß weisen zum Teil ungenügende Abstände zur Nachbarschaft auf.

Das in der Fläche nach zwei Richtungen unbegrenzte additive System ist nur möglich durch Verzicht auf jede Beziehung zur Außenwelt (Verpflegungsraum im Untergeschoß mit Deckenoberlicht!).

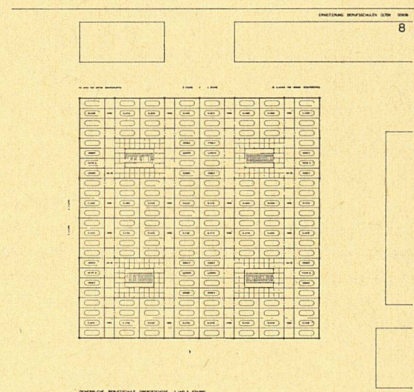
Die Lösung verlangt die volle Klimatisierung der Schule. Es ist mit hohen Betriebskosten zu rechnen (Lüftung, Heizung, Kühlung, Beleuchtung). Die Kubatur ist groß. Die erwünschte Flexibilität kann nur erreicht werden, wenn große Axabstände gewählt werden.

Der Vorteil der Lösung liegt allein in der großen Anpassungsfähigkeit des Baues.

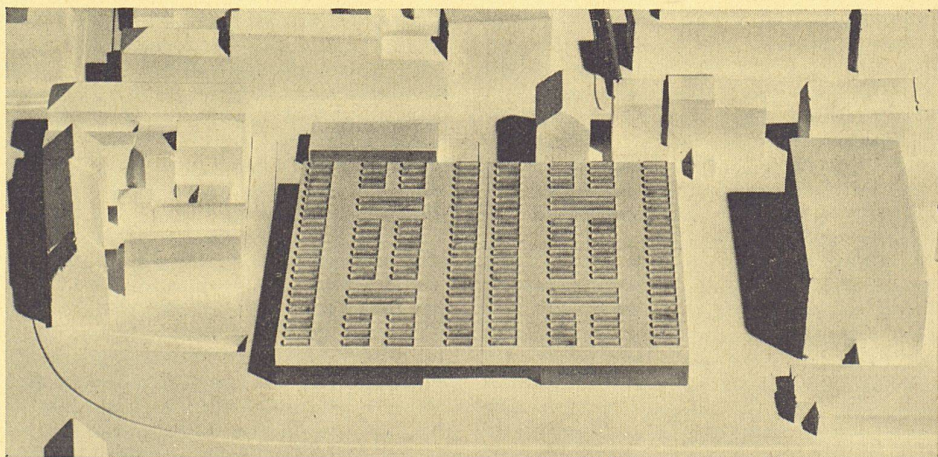
Der Beitrag des Projektverfassers besteht in der mit minimalem zeichnerischem Aufwand vorgetragenen Prinzipidee.»



10



11



12

Wettbewerbe

Neu

Schulanlage Stägenbuck in Dübendorf ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Primarschulpflege Dübendorf und der Oberstufenschulpflege Dübendorf-Fällanden-Schwerzenbach unter den im Bezirk Uster oder in den Gemeinden Wallisellen und Dietlikon heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen sowie acht eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sieben Entwürfen Fr. 45000 und für allfällige Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: Hans Fenner, Präsident der Primarschulpflege (Vorsitzender); Robert Bachmann, Architekt, Zürich; Prof. Hans Hauri, Bauing. SIA, Zürich; Werner Jucker, Arch. SIA, Schwerzenbach; Jürg Pfister; Ersatzmänner: Gerhard Bohli, Schwerzenbach; Walter Hertig, Arch. BSA/SIA, Zürich; Emil Rütli, Architekt, Zürich; Hans Suter. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 100 bei der Gemeinderatskanzlei Dübendorf (Postcheckkonto 80 - 2939, Gemeindeverwaltung, Dübendorf) bezogen werden. Einlieferungstermin: 2. November 1970.

Altersheim in Goldach SG

Projektwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Goldach SG unter den seit mindestens 1. Januar 1969 in Goldach niedergelassenen und sechs eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 18000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindeammann H. Huber (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Gemeinderat A. Hungerbühler; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Gemeinderat E. Schneider, Fürsorgechef; P. Zehnder, Arch. SIA, St. Gallen. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe: 28. September 1970; Modelle: 5. Oktober 1970.

Öffentliche Anlage in der Huzlen in Volketswil ZH

Projektwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Volketswil ZH unter den im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten, Gartenarchitekten und Landschaftsgestaltern. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 15000 und für allfällige Ankäufe Fr. 3000 zur Verfügung. Preisgericht: Georg Bösch, Gartenarchitekt, Zürich; Jörg Th. Elmer, Hegnau; Klaus-Martin Hagmann, Chef des Kantonalen Amtes für Natur- und Heimatschutz; Paul Maier; Gemeindepräsident Edwin Schmid; Theo Stierli, Orts- und Regionalplaner, Zürich; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gemeinderat Jakob Brügger; F. Klauser, Gartenarchitekt, Rorschach. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeinderatskanzlei Volketswil ZH bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Oktober 1970.

Primar- und Realschulanlage in den Frenkenbündten in Liestal BL

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Liestal BL unter den in Liestal heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Fachleuten sowie vier eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs bis sieben Entwürfen und für Ankäufe Fr. 45000 zur Verfügung. Preisgericht: W. Burri, Ing. SIA (Vorsitzender); Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Kantonsarchitekt Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttenz; Rektor Ed. Riesen; Wilfrid Steib, Arch. BSA/SIA, Bottmingen; Ersatzmänner: Stadtpräsident F. Dettwiler; J. Wüthrich, Lehrer. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 bei der Bauverwaltung Liestal bezogen werden. Einlieferungstermin: Entwürfe 16. Oktober 1970; Modelle: 30. Oktober 1970.

Alterssiedlung in Lyß

Projektwettbewerb, der von der Gemeinde Lyß veranstaltet wird. Teilnahmeberechtigt sind die in Lyß heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassenen Architekten, Architekten, die im Amt Aarberg seit mindestens 1. Januar 1970 niedergelassen sind, sowie einige eingeladene Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 18500 zur Verfügung. Die Zusammensetzung des Preisgerichts ist noch nicht bestimmt. Voranmeldung für diesen Wettbewerb bis 16. Juli 1970. Einlieferungstermin: Entwürfe: 13. November 1970; Modelle: 28. November 1970.

Wettbewerbe

Entschieden

Wettbewerb für neue Ideen für Asbestzement-Formen

Dieser Wettbewerb wurde 1969 von der Eternit AG unter den Studierenden an den Kunstgewerbeschulen von Genf, Basel, Lugano, Lausanne und Zürich veranstaltet. Die Jury, die von Prof. Rino Tami, Arch. BSA, Lugano, präsidiert wurde, verteilte fünf gleiche Preise an: Kurt Zimmerli, G. Otto und M. Baumann, von der Kunstgewerbeschule Basel; Bertram Schwarz, Walter Blattmann, Felix Fedier, Carlo Schudel, alle von der Kunstgewerbeschule Zürich; fünf Anerkennungen gingen an: Michel Blanchard, Ecole d'Art de Genève; Manuela Bühring, CSIA Lugano; Peter Scagnetti, Evelyne Schütz, Walo Bänziger, alle von der Kunstgewerbeschule Zürich.

Kirchenzentrum St. Markus in Baar ZG

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Hannes Müller + Alois Staub, Architekten, Baar; 2. Preis (Fr. 5500): Hermann + Hans Peter Baur, Architekten BSA/SIA, Basel; 3. Preis (Fr. 4500): Robert Frei + Alban Zimmermann, Architekten, Turgi; 4. Preis (Fr. 3000): Robert Winter + Jost Trueb + Robert Ellenrider,

Arch. BSA/SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 2000): Prof. W.M. Förderer, Architekt, Schaffhausen; 6. Preis (Fr. 1000): Robert Rothen, Architekt, Winterthur. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Prof. Franz Füg, Arch. BSA, Solothurn; Bernáth Kálmán + Karl Frei + Peter Birchmeier, Architekten, Zürich; ein Ankauf zu Fr. 1000: Heinz Eggmann, Arch. SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt das erstprämierte Projekt zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Preisgericht: Dr. Rudolf Meier, Vorsitzender; A. Andermatt-Hotz, Landwirt; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Prof. W. Custer, Arch. BSA/SIA, Zürich; F. Fäh, Lehrer; Kantonsbaumeister A. Glutz, Zug; Dr. C. Hüppi, Cham; Dr. Leo Langenegger, Kirchenratspräsident; J. Schelbert, Ingenieur, Zug; Pfarrer A. Studer.

Centro postale regionale in Bellinzona

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 8000): Angelo Bianchi, Arch. SIA, Casarate; 2. Preis (Fr. 7900): Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; 3. Preis (Fr. 7800): Piero Ceresa und Giancarlo Rossi, Architekten SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 7700): Livio Doninelli, Arch. SIA, Bellinzona; 5. Preis (Fr. 7600): Vittorio Pedrocchi, Arch. SIA, Muralto; 6. Preis (Fr. 6500): Bruno Klauser, Arch. SIA, Lugano; 7. Preis (Fr. 5500): Bruno Bossi, Arch. SIA, Lugano. Da sich nach Ansicht der Jury keines der prämierten Projekte zur Ausführung oder Weiterbearbeitung eignet, ist die Eidgenössische Baudirektion frei, das Projekt in der ihr am zweckmäßigsten erscheinenden Form bearbeiten zu lassen. Preisgericht: Max von Tobel, Arch. BSA/SIA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern (Vorsitzender); Eugenio Bertino, Kreispostdirektor; Tita Carloni, Arch. BSA/SIA, Lugano; Fritz Lauber, Architekt und Denkmalpfleger, Basel; Domenico Trainoni, Stadttingenieur; Ersatzmänner: Arnoldo Codoni, Arch. SIA, Inspektor der eidgenössischen Bauten, Lugano; Peter Friedli, Betriebsplanung P, Generaldirektion PTT, Bern; Alex Huber, Arch. SIA, Sorengo.

Gemeindehaus in Effretikon ZH

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbs empfiehlt das Preisgericht das Projekt von Tanner + Löttscher, Architekten, Winterthur, zur Weiterbearbeitung.

Primar- und Sekundarschulanlage mit Turnhallen und Zivilschutzräumen in der Neumatt, Belp BE

In diesem beschränkten Wettbewerb unter dreizehn Teilnehmern traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Walter Schindler, Arch. SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3000): Heinz Rothen, Architekt, Münsingen, in Büro Streit, Rothen, Hiltbrunner, Architekten, Münsingen; 3. Preis (Fr. 2100): Werner Küenzi, Arch. BSA/SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 1600): Felix Wyler, Arch. SIA, Bern; 5. Preis (Fr. 1000) Hans Rybi, Arch. SIA, Bern. Ferner erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1800. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der zwei erstprämierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen. Preisgericht: Prof. Dr. W. Bärtschi, Obmann; R. Berger, Architekt, Bern; Karl Brüggemann, Arch. BSA/SIA, Bern; Fritz

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe werk Nr.
Behördendelegation Regionalverkehr Zürich	Neu-Überbauung des Areals des Hauptbahnhofs Zürich und städtebauliche Gestaltung seiner Umgebung	Die seit 1. Januar 1968 in der Schweiz niedergelassenen in- und ausländischen Fachleute	1. Sept. 1970	Oktober 1969
Gemeinde Goldach SG	Altersheim in Goldach SG	Die in Goldach SG seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Archi- tekten	28. Sept. 1970	Juli 1970
Aktionsausschuß der in Grün- dung stehenden Stiftung für ein Schulungs- und Arbeits- zentrum für Behinderte in der Region Burgdorf BE	Schulungs- und Arbeitszentrum für Behinderte in der Region Burgdorf BE	Die seit 1. Januar 1969 in einem der Amtsbezirke Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald wohnhaften Architekten	30. Sept. 1970	Juni 1970
Einwohnergemeinde Baden AG	Schulzentrum Pfaffechappe in Baden AG	Die im Bezirk Baden AG heimatberech- tigten oder wohnhaften Architekten und die seit mindestens dem 1. Januar 1969 im Bezirk Baden niedergelassenen Architekturbüros	12. Oktober 1970	Juni 1970
Schulpflege Adliswil ZH	Primarschulhaus Im Zopf in Adliswil ZH	Die in Adliswil heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 nieder- gelassenen Architekten	16. Oktober 1970	Juni 1970
Gemeinderat von Liestal BL	Primar- und Realschulanlage in den Frenkenbündten in Liestal BL	Die in Liestal heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 nieder- gelassenen Fachleute	16. Oktober 1970	Juli 1970
Gemeinde Volketswil ZH	Öffentliche Anlage in der Huzlen in Volketswil ZH	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1968 niedergelassenen Architekten, Garten- architekten und Landschaftsgestalter	31. Oktober 1970	Juli 1970
Primarschulpflege Dübendorf und Oberstufenschulpflege Dübendorf-Fällanden- Schwerzenbach ZH	Schulanlage Stägenbuck in Dübendorf ZH	Die im Bezirk Uster oder in den Gemein- den Wallisellen und Dietlikon heimat- berechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1969 niedergelassenen Archi- tekten	2. Nov. 1970	Juli 1970

Klauser, Arch. SIA; Franz Meister, Arch. BSA/
SIA, Bern; Richard Meyer, Ing. SIA; Willy Pfister,
Arch. SIA, Bern; Gemeindepräsident H. Stoller.

Schulhausanlage Kollbrunn

In diesem beschränkten Wettbewerb unter acht
eingeladenen Architekten traf das Preisgericht
folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Ernst
Rüegger, Arch. BSA/SIA, Winterthur; 2. Preis
(Fr. 2500): Alfred Noser, Architekt, Kollbrunn; 3.
Preis (Fr. 1500): Walter Egli, Architekt, Wildberg,
und Hansrudolf Koller, Arch. SIA, Weißlingen;
4. Preis (Fr. 1000): Gubelmann + Strohmeier,
Architekten SIA, Winterthur. Außerdem erhalten
die Teilnehmer eine feste Entschädigung von je
Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser
des erstprämiierten Projektes mit der Weiter-
bearbeitung zu betrauen. Preisgericht: H. Feller,
Vorsitzender; O. Bitterli, Arch. BSA/SIA, Zürich;
B. Gerosa, Arch. BSA/SIA, Zürich; A. Graf; M.
Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Altersheim in Hombrechtikon ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1.
Preis (Fr. 6500): Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht;
2. Preis (Fr. 5500): Walter Schindler, Arch. SIA,
Zürich, Mitarbeiter: F. de Quervin, Architekt, Zü-
rich; 3. Preis (Fr. 3500): René A. Baettig, Archi-
tekt, Hombrechtikon; 4. Preis (Fr. 2000): Hans
und Jost Meier, Architekten SIA, Wetzikon, Mit-
arbeiter: M. Hitz, Architekt, und P. Meier, jun.,
cand. arch.; 5. Preis (Fr. 1500): Emil Schweizer,
Architekt, Hombrechtikon. Mitarbeiter: Max
Bosshard und Rolf Naegeli, Architekten; 6. Preis
(Fr. 1000): Peter Germann, Arch. BSA/SIA,
Georg Stulz, Arch. SIA, Zürich. Das Preisgericht
empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur Weiter-
bearbeitung und Ausführung. Preisgericht: Ge-
meinderat Ernst Waldvogel (Vorsitzender); W.
Kienberger, Architekt, Kilchberg; Ernst Messerer,
Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans von Meyenburg,
Arch. BSA/SIA, Zürich; F. Osterwalder; Ersatz-
männer: Max Peter Kollbrunner, Arch. BSA/SIA,
Zürich; H. Heller.

Katholisches Pfarreizentrum für das Furtal, Regensdorf ZH

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1.
Preis (Fr. 5000): Benedikt Huber, Arch. BSA/
SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 3000): R. Mathys, Archi-
tekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 2500): Jost Felber,
Arch. SIA, Watt; 4. Preis (Fr. 1500): Willi Egli &
Ewald Viquerat, Architekten, Zürich. Ferner je ein
Ankauf zu Fr. 5000: Urs Burkard + Adrian Meyer,
Architekten, Baden; zu Fr. 2000: Manuel Pauli,
Arch. BSA/SIA, Zürich; zu Fr. 1000: Hanns A.
Brütsch BSA/SIA, Edwin A. Bernet, Architekten,
Zug. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des
erstprämiierten Projektes und des an erster Stelle
angekauften Entwurfs zur Überarbeitung ihrer
Projekte einzuladen. Preisgericht: A. Hiltmann,
Präsident der Kirchenpflege (Vorsitzender); Ar-
thur Baumgartner, Arch. BSA/SIA, Rorschach;
Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; P.
Büchler, Watt; H. Gügler, Arch. SIA, Zollikerberg;
Walter Hertig, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer J.
Mächler.